

## Wann da Fruahling ankimmt

F B

1. Wann da Fruah - ling an - kimmst und de Am - sel schö singt und da

C7 F

Ku - ckuck schö schreit, is a lus - ti - ge Zeit. Mun - ter wird

C7 F C7

gar ois, mei Herz a im — Leib, und so oft's auf da Höh a kloas

C7 F

Ar - ba - tl — geit, nimm i's Kör - be au - fn Bu - ckl und an Pi - ckl in

B C7 F

d' Hand und steig schö stad auf - fi nach da G'ra - dn auf de Wand.

Hol - la - ri - a hol - la - ro, hol - la - ri - a hol - la -

ro. Hol - la - ri - a hol - la - ro, hol - la - ri - a hol - la - ro.

Nimm i's Kör-be au - fn Bu - ckl und an Pi - ckl in d' Hand und steig schö stad

auf - fi nach da G'ra - dn auf de Wand \_\_\_\_\_, auf - fi auf\_\_ d' Wand.

2. Da hoßt's Wurzn zsamntoa, koane z'groß, koane z'kloan,  
 koane z'grean, koane z'blab, dass i s' net außagrab.  
 Z'brauchn sand s' schiarga oi, zu eppas sand s' guat,  
 und i kenn ja de Wurzn und de Kräuter so guat.  
 Draus brenn i an Branntwein und den gib i an Nam,  
 und an Spruch zu sein G'ruch, dass's recht gnetig\* werd drum.  
 |: Hollaria hollaro, hollaria hollaro :|  
 Draus brenn i an Branntwein und den gib i an Nam,  
 und an Spruch zu sein G'ruch, dass's recht gnetig werd drum, gnetig werd drum.

\*Worterklärung: gnetig = eilig, hier mit der Bedeutung: begehrt

Süß, Vinzenz Maria: Salzburger Volkslieder, Salzburg 1865

Salzburger Musikblätter. Folge 28a, hrsg. für das Land Salzburg von Cesar Bresgen, Leipzig 1942, S. 2